

# Auf Tour im Land der Helau-Rufer

Mit dem Tanzcorps Rot-Weiß der Karnevalsfreunde Bechen unterwegs bis ins Münsterland

Von Auftritt zu Auftritt, rein in den Bus, raus aus dem Bus, umziehen und von vorn: Die Mitglieder des Tanzcorps haben ein strammes Programm. Wir haben sie nach Düsseldorf und Münster begleitet.

VON GUIDO WAGNER

**BECHEN/MÜNSTER.** Das Zelt tobt. Der Sitzungspräsident ist gerade bis unter das Zeltdach geflogen. Nicht ohne Hilfestellung: die „Heber“ des Tanzcorps Rot-Weiß der Karnevalsfreunde Bechen haben das karnevalistische Schwergewicht spontan in die Luft katapultiert. Für besondere Einlagen sind sie immer zu haben, auch im karnevalistischen Ausland. Und das Festzelt der Prinzengarde Grün-Weiß in Düsseldorf-Vollmerswerth ist an diesem Abend nicht mal die weiteste Station auf der Tour des Tanzcorps aus dem Eselsdorf.

Als der Tourbus am Nachmittag vor dem Vereinsheim der Karnevalsfreunde Bechen vorgefahren ist, sind die Tanzcorpsmitglieder längst bei der Sache. Ansagen wie „Fisch“, „Vogel“ oder „Hirsch“ sind zu hören. Tanzmarie Sarah Baldsiefen lässt ihre gut 25 Mitstreiter im Vereinsheim alle Bilder der Tänze kurz aufstellen. „Die Tiernamen bezeichnen verschiedene Hebefiguren“, erklärt Kommandant Frank Warmers.



„Das war super, das war elegant“, singt das Publikum nach dem Auftritt des Bechener Tanzcorps in Düsseldorf-Wersten. (Fotos: Wagner)



Erst kurz vor Mitternacht sagt Kommandant Frank Warmers in Münster den letzten Auftritt an.



Auch die Feder muss sitzen: In der Garderobe helfen sich Tänzerinnen und Tänzer gegenseitig, bevor es auf die Bühne geht.



Mit drei Jahren hat Jaqueline Werner begonnen zu tanzen.



Bonnie Zertisch näht einen Knopf an, tanzen kann sie diesmal nicht.



Bis knapp unter die Decke fliegen die Tänzerinnen in Düsseldorf-Benrath – da muss man manchmal auf den Kopf achten.

»Da muss man schon positiv beklöppt sein. Aber es macht einen Höllenspaß.«

**FRANK WARMERS**  
Kommandant

Warmers. „Alle 30 Tanzcorpsmitglieder können nicht immer dabei sein, deshalb stellt Sarah jetzt die Reihen, damit nachher auf den Bühnen alles gut aussieht.“

Warmers' Ehefrau Stephanie verstaut mehrere Bleche Pizza im Bus, kein Stück davon wird den Abend „überleben“. Eine CD mit der Musik, eine Ersatz-CD und einen USB-Stick mit den Musikdateien – Kommandant Warmers überprüft seine Ausrüstung, während Busfahrer Nected Atam die Adressen der Auftrittsorte in sein Navi eingibt. „Der Elfernd der Benrather Schlossnarren soll gleich von unserer Reihe in den Saal begleitet werden“, informiert Warmers seine Truppe übers Busmikro. Die „Reihe“ von Tänzerinnen ist eine der Aushängeschilder des Bechener Tanzcorps. „Wir haben viele tänzerische Elemente im Programm, stellen nicht nur Bilder“, erklärt Warmers. Beruflich leitet er eine Bankfiliale, in seiner Freizeit seit drei Sessoren das Bechener Tanzcorps.

Als Kommandant ist er unter anderem für die Akquise und Planung der Auftritte zuständig. Knapp 50 haben die Rot-Weißen seit dem Sessionsbeginn bereits absolviert. Und das zweimal wöchentliche Training für die nächsten Sessoren beginnt bereits wieder im März. Im Tanzcorps ist der Kar-

neval eine Ganzjahresangelegenheit. „Da muss man schon positiv beklöppt sein“, sagt Warmers grinsend. „Aber es macht einen Höllenspaß.“ Piff! Der Bus stoppt zischend auf einem Parkplatz. Der Kommandant späht hinaus in die Dunkelheit, verschwindet dann erstmal allein in Richtung Halle. „Alles klar, wir haben einen Raum, um uns umzuziehen“, vermeidet er kurz darauf in der Umkleidekabine es kühl. Mit Dehnübungen wärmen sich die Tänzerinnen und Tänzer auf, schlüpfen in Büschenhosen und knöpfen Hemden und Uniformen zu.

Bonnie Zertisch sitzt mit Nadel und Faden an einem Tisch, näht einen Druckknopf an der Weste von Franz Hanenberg an. Wegen eines Kapselrisses kann sie derzeit nicht mit auf-treten. „Aber dann zu Hause bleiben, wenn die anderen auf-treten, das kann ich auch nicht“, sagt sie und vernäht den

Faden. Ihr Tanzkollege strahlt. Der Kommandant hat zwischenzeitlich die Bühne inspiziert. „Ihr müsst aufpassen, im hinteren Teil ist Teppich, der ist nicht ganz fest verklebt“, warnt er. Die Musik aus dem Saal wird lauter. Das Tanzcorps scharft sich um einen Plüsch-Esel, ruft auf das Maskottchen aus. Dann geht's zum Einmarsch.

„Ich freu' mich, dass mein Traditions-corps da ist“, begrüßt der Präsident der Benrather Schlossnarren die Bechener auf der Bühne, die es in sich hat. Im hinteren Teil ist sie gerade mal vier Meter hoch. Lea-Marie Wurth fliegt beim „Weitwurf“ knapp unter der Decke her. In Vollmerswerth wird sie später eine Lampe anstupsen. In Münster werden ihre Kolleginnen einen Kronleuchter zum Schwingen bringen. Doch schon in Benrath sind die Karnevalisten im Saal hin und weg, wollen sogar noch eine „Zuga-

be der Zugabe“. Dass in den Liedern, zu denen die Bechener tanzen, in jeder fünften Zeile „Kölle“ oder „Kölsch“ vorkommt, scheint die Helau-Rufer nicht zu stören.

Die Gäste aus Bechen sind in Sachen karnevalistischer Völkerverständigung einiges gewohnt, lächeln routiniert, als ein Schlossgrafenpaar auf die Bühne steigt und eine dunkle Flüssigkeit aus breiten Biergläsern trinkt. Dass mancher Tänzer auf der Bühne beim Abschiedsruuf „Alaaf“ ruft, geht im allgemeinen Helau-Getöse ohnehin unter.

„Wir fühlen uns schon fast heimisch hier in Benrath“, schmeichelt der Kommandant dem Publikum. Das gestattet dem Präsidenten per Akklamation umgehend, das Tanzcorps auch für die nächsten fünf Jahre zu verpflichten. „Man lernt auf diesen Touren schon einiges kennen“, sagt Tänzerin Jaqueline Werner

schmunzelnd, als sie ihre Tanzuniformjacke im Nebenraum wieder in der Kleidertasche verstaut. Ein Leben ohne Tanzen kann sich die 18-Jährige nicht vorstellen. „Ich bin an einem Rosenmontag geboren, mein Vater war damals Jungfrau im Dreigestirn, und ich habe mit drei Jahren in Heiligenhaus zu tanzen angefangen“, erzählt die Tanzmarie, die jetzt die dritte Session im Bechener Corps aktiv ist. Ihr Traum? „Mal im Gürzenich aufzutreten, das wär' schon toll.“

Als nächstes geht es allerdings erstmal in den Pfarrsaal von Düsseldorf-Wersten. Der soll bald abgerissen werden, hat Frank Warmers gehört. „Abreißen ist unser Job“, verrät er dem Publikum grinsend, bevor sein Tanzcorps über die Bühne wirbelt. Der Saal singt unaufgefordert. „Das war super, das war elegant.“ Die Tänze der Bechener nach der Choreographie von Dani Klaas be-

**IM ZEICHEN DES ESELS**

Das Tanzcorps Rot-Weiß Bechen gehört zu den Karnevalsfreunden Bechen und wurde 1958 mit sechs Mariächen gegründet. Heute trainieren 30 Tänzerinnen und Tänzer mittwochs und freitags abends jeweils zwei Stunden.

Das nächste Probetraining für Mädchen ab 16 und Jungen ab 18 Jahren, die besonders gesucht werden, findet am 22. und 24. Februar, 20 Uhr, im Vereinsheim (Cliv 7, Körten-Heweg) statt. Anmeldung per E-Mail an Frank Warmers: [tanzcorps@karnevalsfreunde-bechen.de](mailto:tanzcorps@karnevalsfreunde-bechen.de) (wg)

eindrucken. „Sie ist eine Profi-Choreographin aus der Showtanz-Szene“, sagt Kommandant Warmers nicht ohne Stolz. „Und unser Trainer ist Friedel Löhner, der Chef der Rheinveidchen.“ Die Tänzerinnen werden zudem von Silke Pfeifer trainiert, die im vergangenen Jahr auch Tanzmarie bei der Gladbacher Prinzengarde war.

„So viel wie heute war noch nie zu nähen“, wundert sich Bonnie Zertisch, als sie im Bus wieder Nadel und Faden hervorholt. Zwei Sitzreihen weiter wechseln Marcel Prüll und Christian Selbach ihre Hemden – komplett durchgeschwitzt. „Ich hab' vier Hemden und drei Hosen“, erzählt Marc Lottis. „Oft komme ich in der Nacht nach Hause, werfe alles in die Waschmaschine, leg mich hin, stell mir den Wecker und mache dann um sechs den Trockner an, damit ich morgens wieder los kann.“ Diese Nacht wird ihm kaum mehr Zeit bleiben.

Nur mit Glück endet der folgende Auftritt im Zelt von Vollmerswerth nicht in einem Fiasco. Gerade noch rechtzeitig entdecken die „Heber“ des Tanzcorps, dass am Absatz eines Tanzmariechenstiefels ein Nagel herauslugt. Der hätte nicht nur eine Uniform zerreißben können. Behorzt schlagen sie ihn wieder ein.

Zurück im Bus ist erstmal Zeit. Bis zum nächsten Auftritt in Münster sind's rund eindreiviertel Stunden. Die Pizza hält nicht so lange. Michael Roßberg packt noch Kartoffelsalat aus seiner Sporttasche aus. So eine Auftrittstour ist echter Leistungssport.

Schon bei der Anfahrt auf Münster ziehen die Tänzer im Bus ihre Uniformen an. Es könnte knapp werden. Der Kommandant treibt sein Corps an: „Direkt in den Saal.“ Allein: Er hat die Rechnung ohne den Alleinunterhalter gemacht, der auf der Bühne der umgebauten ehemaligen Kirche einen Stimmungshit nach dem nächsten antimmt. Die Bechener warten erstmal im Eingang.

Es ist nach Mitternacht, als der Bus endlich beim Richtung Bechen steuert. Und morgen früh geht's schon um 9:30 Uhr weiter. Da ist es gut, die Rückfahrt für ein Nickerchen zu nutzen – und für ein letztes dreifaches „Alaaf“, in das sich nach so viel Auslandseinsatz doch das eine oder andere Helau einschmuggelt. Tanzen verbindet eben – selbst verschiedene Karnevalswelten.

online  
Weitere Bilder im Internet [www.rundschau-online.de/rhein-berg](http://www.rundschau-online.de/rhein-berg)